



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 49. vom 3. Christm. im Jahr Christi 1687.

1687

27. 49. ordin. Wochen-MS. vom 3. Christm. **Zeitung.**

im Jahr Christi 1687.



Ach! daß unsrer Sirenen Sinnen suchte/was Neu dohrten ist/
 So wird' Affrica Beginnen und des Athens neuer List/
 Nicht verführen unsren Geist sonder Gottes Leitung lehren!
 Drum laß Leser! allermeist alles Neu dich dahin kehren!

Venedig vom 19. 29. Winterm.

Unser Herrschaft ist sehr bemühet mit der Belohnung deren/die sich in ihren Diensten bißher
 dayer gemaget: Samstags begabte sie mit dem Gräflichen Titel die Hrn. Hrn Augustin. Cesare
 und Santonini/Gebrüdere Santonini/Paduanischen Edelleuten/wegen des wohlverhaltens ih-
 res Hrn. Bruders Julii Santonini/welcher auf der Sturmuckn zu Castelnovo im E Sturm geblie-
 ben und die Einnahme derselben Festung befördert hatte, Von den Völkern auß Morrea sind wider
 einige Schiffe ankommen/bringen aber nichts mit/anders was die vorigen Schreiben schon bedeutet,
 namlich nicht nur die Kirtresslichkeiten der daselbst befindlichen alten Nachdenklichen/sonder auch ei-
 nige andere sonderbare Sachen/welche Verwunderung ermeden/daß man disen von so vielen in Was-
 sen und Künsten berühmten Leuthen vor dem besessenen Hrt so wenig betrachtet. Auß Morrea vernimt
 man den guten Zustand der erobereten Orten und das höchstes Vernügen deren selbigen Leuthen so
 sich nun unter unserer Herrschaft ergeben, Indessen sol unser Schiffbeck gegen dem Alchipelago ab-
 gefahren seyn. Disen Morgen ist der Fürst von Tarenta auß von dar angelanget. Auß Dalmanien
 haben wir/daß die Morlaken in des Feinds Land eingefallen und groffe Zucht an Leibeigenen und an
 Viehe mit juruck gebracht hätten/versicherend die groffe Verwüstung der Tärten/welche sich aller
 Orten getroffen spürten. Gestern Morgens branktamen die edlen Angelo Priuli und Franz Tre-
 visan von Castelnovo/da sie als Freywillige auch gedienet/hier wider an/ mitbringend/daß sich die We-
 metianischen Vassen durch ganz Darcegovinien aufgetreuet/verschiedne Dörffer eingenommen und
 die Tärten gezwungen hätten/daß sie ohne Widerstand sich juruckgeben müssen, versicherten auch
 daß der Feld Oberst Cornaro sich in Verast befinde und die Einschiffung seiner Völcker beschleuniger
 in was Ende/seye es underwust? Man erwartet mit Verlangen die Schiffe von Smirne und Con-
 stantinopel/damit man etwas Gewisheit haben könne von der Tärten Aufrubere/die man von so vielen
 Orten der berichtet. Das Schiff so den Fürsten Tarenta juruck gebracht/vermeldet auch /daß der
 Herrzog von Braunschweig wider in Janre auß Athen ankommen seye/von wannen er auf einem Eng-
 lischen Schiffe nach Messina zu reissen Vorhabens wäre!

Rom vom 12. 21. Winterm.

Sonntags Abends langte Marggraf von Savardin als Französischer Gesandter hier glücklich
 an; Sein Eintritt geschah/wie folgt; Am Sonntage frühe hatte Kardinal von Esire den Kardinal
 Eibo begrüßt und ersuchet dem Paps zu bedeuten/daß der Französischer Hr. Vottschafter selbigen
 Tags ankommen werde/derneben er samt dem Kardinal Mailbachini und den Hrn. von Secure und
 von Herbo/als der Krone Frankreich sonderlich verpflichtete Personen nicht anders Könten/als deme
 entgegen zu geben mit Versicherung/daß sie getreue Glieder und Diener der Päpstlichen Kirchen
 wären; hernach fuhren sie /Kardinal von Esire mit seiner Leibgutschen und noch 7. andern seiner
 Gutschensgleichen der Kardinal Mailbachini mit 3. von den seimigen und 11. anderer Fürsten und
 Hrn. Gutschen dem Hrn. Vottschafter entgegen/und hielten Abends um 10. Uhren (nach Italiens
 oder Uhren) in folgender Ordnung den Einzug: Vorher 4. Leibgutschen/brant 25. Reuter mit Pi-
 stolen und langen Wusfeten in fünf Gliedern/darnach 35. Fracht Gutschen mit zweyen Ausführe-
 ren in Pferde/so wie die Reuter außgerüstet waren/jede Gutschen hatte einen Knecht mitlaufend; disen
 folgten 25. Drohwegen/60. Mantibiere/deren die letzteren 12. kostliche mit des Hrn. Ambassaderey
 Wappen stücklich gekittete Decken aufhatten, 3. jede mit 8. Pferden bespannete Gutschen/als deren er
 sich

sich auf der Reife bedienet/ 5. Säulen/in welchen das Kranzenzimmer und sein 3. Jähriges Söhnlein enthalten wäre; 8. schwarze Friesische und 15. geschickte Handpferde/ wider 37. Fracht Gutschen wie die vorig u neben vielen zugehörendem Volke/ und 25. Reuter/ wie die ersten; Auf diese fanden sich 100. Dragoonen/ 10. Leibjungen zu Fuß/ 20. Edelknechten zu Pferde/ rothscharlachene mit silbernen Schärren eingebändelte Decken aufhabende/ worunter auch deren waren/ an denen man das Wälsche- hieses Kreuz sah; Endlich kamen 4. Trompeter mit silbernen Trompeten und auf die 17. Gutch en/ so auf Kom den Hrn Ambassadors zu bewillkommen gefahren des Cardinals von Ehire Leibgutschen vorher/ vort von des Hrn. Vorttschafers Frauen Gemahlin/ Fräulein Tochter/ so den särmestien Platz bestanden und den Cardinal von Ehire/ wilschen sich hatten: Im Eintritt der Gutschen sah der Margraf und Cardinal Mailbachini/ und in den beiden Schlägen die Hrn. von Scure und von He: so diser als Französischer Verbormeister von Nota/ jener aber als so genannter Apostolischer Pro- tonotarius/ und so beschloße sich der ganser Eintritt mit den überigen Gutschen bis zu dem Barneischen Hofe/ indessen man unter das Volk auf der Strassen durch die Stadt eine Anzahl silberner Münzen auszuwerfen/ und wo- der unter den Töbren noch bey dem Zohle niemandem von ganzem Erfolge wolte unterstehen lassen. Montags drauf ließ der Hr. Vorttschaster ab dem Barneischen Hofe des Papsis und des Königs Wapen herabnehmen und neue dahin setzen; Aber die Pforten wurde keines ange- betet. Der Spanisch Gesandter befand sich zwar nicht mit seiner Gutschen bey dem Eintritte/ jedoch aber ließ er den Französischen durch einen Edelmann im Barneischen Hofe alsobald bewillkommen/ Donntags drauf aber leute er selbst die erste Besuchung bey ihm ab; gleichen Tags begehrie der Fran- zösisch Gesandter Verhöre vom Cardinal Eibo/ erhielt aber zur Antwort; sie könte ihm wegen wich- tigen Befehle des Papsis nichts vergönnet werden. Erstern als Samstags drauf ließ er Verhöre vom Papsie begehren/ wurd ihm aber von dem Hrn. Mugiaschi geantwortet; Es seye des Papsis Befehle/ daß man ihm nichts von dem Hrn. Marggrafen Lavardin solte innüßlich machen! dis alles nun erwecket groß Verlangen/ wohin auß sich endlich dis Geschäft erlauffen werde! Mitwischen war ein Eilbote von Paris hier angelangt mit Briefen an den Französischen Gesandten/ man meyne/ sie enthalten des Königs in Frankreich Entschluß wie sich Hr Lavardin zuverhalten wegen des Papsis. an alle Cardinale und Bisst. Fürsten gethabnen Verbotts/ daß sie mit dem Marggrafen nichts hand- len sollten. Im Neapoli ist derselbig Königl. Statthalter Marggraf von Carpio gestorben/ deswegen ein Eilboten von da mit Königl. Spanischem Befehle an den Hrn. Colonna/ als so genannter Con- stabile angelangt/ daß er während der Zeit das König- reich Neapoli verwalten solte; worin er von dem Papsie die vverwilligung erlangt zu sampt der Ehre/ die einem Königlich Neapolitanischen Stat- thalter gelehret wird.

Donnerstrok. vom 30. Winterm.

Wegen Erlau ist Berichte eingelanger/ daß auf Ankunfte des Herzogs von Lorb- ringen die Türken einen Vergleich treffen wollen / weil sie vermisst / daß er mit dem ganzen Heere ihnen über den Hals komme/ da sie aber die Sach anders beschaffen zusehn vernommen / haben sie sich auf den lezten Blutstropfen zu wehren entschlossen. 2. zu Griechischweissenburg durchgegangne Soldaten sollen den Zug des Türkischen Heers nach Constantinopel und den schwachen Zustand der Griechischweissenburg- schen Besatzung berichtet haben/ darbey vermeldende/ daß die dortherum eingelegte Lar- raren mit rauben/ brennen und sengen/ nicht anders verfahren / als wann sie auf des Feinds Boden wären/ danachen von Tag zu Tag je länger je mehr Türken mit ihren besten Sachen auß dem Lande sich weiter hinein begeben. Bey der in Eibenbürgen ver- sp. rochen Winterherberg ist angedinger worden/ daß das versprochne Getz/ Korn und anders ohne Nachtheil des Fürsten darge/ hessen werden solle/ daß in des Fürsten und der vorkünftigen Pallisten niemand gesetzt werde / daß die üblichen Glaubenslehren / des Fürsten und der Ständen Satzungen und Rechte/ die Aemter und Freyheiten/ die Ein- kommen/ Handel und Wandel in bißherigem Raas und Gewichte verbleiben sollen; daß die

Die Güter der Sibenburgern nicht angegriffen werden/alles vergißen und vergessen seyn/ weder in Hermanstadt oder andere Dehriten/außert im Nothfalle Besatzung gelegt/alle Besatzungen aber künfftigen Frühling wider herausgenommen werden / es sey dann Sach/daß die Kriegsbeschafftheit ein anders ersfordere/und im Winter ein gültlicher Vertrag erfolge. Daß der Kriegsvorrat in Sibenburgern nicht angegriffen / und von den Besatzungen kein Ruhenwillen gerrieben werde: Daß man von der Treu gegen dem Fürsten niemand abstehe/keine Überläuffer von Sibenburgern annehme. Die Herbergen aber sollen seyn in Jarwaros/Lasgibes / Bisrij/Colloswar/Monastros/Weissenburg/ Hermanstadt/Drva/Wasserthal/Dovis/und sonst nirgends/es geschehe dann deswegen eine Verformung.

Ober Mosel/vom 20. Winterm.

Die Ströme und Bäche sind vom stark anhaltenden Regenwetter dergestalt angegangen/daß so wol in der Gegend Metz als anderstwo fast alles vom Wasser überschwemmt und so großer Schaden dadurch zugestatter worden/daß von einem grossen durchreisenden Kriegsheere keine leidigeren Bedenktlichen hätten können hinterlassen werden.

Wien/vom 27. Winterm.

Auf Possiga in Slavonien hat man Nachricht/daß der Graf von Hostkirchen/ Oberst Leubens. des Dänenwaldischen Schlachthauffens gegen Gradiska aufgefunden worden zu verurtheilen/da er dann unterwegs einen Hauffen Türken von 300. stark zu Ross und Fuß angetroffen/und solche nach einlichem Scharmügel in die Flucht geschlagen / so. nidergemacht/und vil gefangne und Türkentöpf zuruckgebracht.

Hamburg/vom 19. Winterm.

Die Hollsteinschen Vergliche haben wider alles Vermuthen einen Anfang genommen/es sind die Bedienten nur ein oder zwo Stunde bey einander gewesen/haben die Follmachten aufgewechslet / das Hauptwerk aber noch nicht vorgenommen. Die Dänischen haben sich verlauren lassen/die Schleswigische Sach nicht zu untermischen/ welches dann die Herzoglichen / so es zuglauben / sollen nachgegeben haben. Von Stockholm hat man/daß der Englisch Vorschaffer noch immer anhalte selbigen König von der Holländischen Bündnuß abzuweichen / und hingegen eine Bündnuß mit der Kron Engelland auszurichten. Von Coppenhagen wird berichtet/daß allda Werbedel aufgestellt und alle Schlachthauffen zu Pferd so wol als auch im Hollsteinschen verstärkt werden/daher man vermuthet daß/so die Altonaische Unterredung nicht wol ablauffen werde/ etwas merkwürdigs obhanden seyn. Man halte sich zu Land in guter Vertheilung/und sey die Aufstellung der Seemacht gegen künfftigem Frühling fest gestellt.

Leimberg/vom 6. Winterm.

Auf Podolien hat man / daß die Lipser auf Kaminitz ofters auffallen und grossen Schaden thun/ Vieh und Pferde von den benachbarten Horden und Stämmen wegnehmen/und auf Ukraine ist gleichfalls Zeitung/daß die Tartaren mit öfteren Aufzügen über hanteln / der Turadyn Sulran ist mit einem grossen Theil des Krymischen Schwaders auf den Budjakten ankommen / und mache sich fertig die albereit fertig stehender Lebensunterhalt aufzuehnen in Kaminitz zu bringen. Grad jeh sind Briefe ankommen/ganz frisch von Srambol/nur anderhalb Wochen alt/lauren also : Das Türck

rish Heer in Ungaren hat einen grossen Aufstand gemacht/massen es darinn den Kaiser gefangen genommen und nach Cohorart gebracht / gleichfals den Begier/ ob er sich gleich in einen Brunnen verborgen / ist er doch gefunden und auch in Gefängnuß gesetzt worden/ Kadjun und Kaymakan / ist auf der See entlauffen/der Groß Schakmeister ist erschlagen/und des Kaisers Bruder vom Pöffel an des Kaisers Stelle eingesetzt/welcher aber so wol von schlechtem Verstand/als Erfahrungheit ist. In Sibienbürgen zu Subin und anderen Drien haben die Teurschen ihren Willen/sind daselbst Wirthe und haben gute Herbergen.

Luff/vom 24. Winterm.

An der Befestigung des hiesigen Blockhauses wird mit möglichstem Fleisse gearbeitet/well aber vil Mauren eingerissen/und einige Bollwerke verändertet worden/so gehe solche Arbeit schlechtilich fort: indessen wird alhier so starke Wacht gehalten/ als ob wir einen Feind vor der Thür hätten/welches allerley G:dancken verursacht.

Holland/vom 1. Christmonat.

Es hat ein Engelländer Heinrich Aysonge eine Kunst erfunden / daß er two oder 3. Stunde lang unter dem Wasser bleiben kan / wordurch dann alle versunkne Wahren und Güter wider herfürgebracht werden können / worüber er einige Freyheiten so wol vom König in Engelland/ als von Hrn: Staaden erhalten habe. Auf Engelland hat man/daß einige zu Dublin in Irland die Widrigedächtnuß des 1640. angefallenen Blurbads mit Ansteckung vieler Freudenfeuer begeben/andere aber solches hindern und das Feuer aufblöchen wollen / welches den letzteren so übel abgeloffen/daß sie empfindlich geklopfer worden/dessen man dann den König berichtet hat. Man ist entschlossen 7000. Boorsteuht in des Staats Diensten sters zu unterhalten/ auch sind die auf Dienst wartende verröckter worden/daß sie ehest angesehen werden sollen.

Paris/vom 1. Christm.

Der Herr von Lavardin hat allen Böswichren und ärgerlichen Psellen ernstlich nachfragen/und selbige auß seiner Herberg wegruhn lassen / welches dann dem Papste treffentlich gefallen. Dieweil das Kriegen den Algiereren schon erleidet/als sollen sie sich anerbteren ein billich Genügen dem König abzustatten. Der Ritter von Aspermon hat dem Ritter von Tourville/ (der mit 12. Schiffen bey der Enge auf die Algierer laufferet) für 4. Monat Lebensmittel zugeführt. Man hat wider ein solch Korsar Schiff nach Toulon eingebracht/welches um Livorno den unserigen in die Hände gerahen.

Madrid / vom 6. Winterm.

Es ist gewiß/daß der Erzbischof von Servilien beschuldiget daß er ein Quierist/ oder des Molinos Glaubens seye/ und solches zu beweisen/ist sein Herberg ersucht worden/in Meinung seine Bücher hinweg zunehmen / worbey eine zimliche Zanktschlägerey entkuffende/well die Hausgenossen solches nicht haben wollen geschehen lassen: Man weiß die Ursach noch nicht / warum dem Hofe beliebt hat zu ordnen / daß ins künfftig frömde Schiffe 8. Meilen von Servilien einladen müssen. Von Cadix schreibe man/ daß daselbst vil Französische Schiffe überwinterten solten/damit sie künfftiges Frühjahrs dann Algiereren so vil näher seyn mögen.